

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei dem Bestellen 1,20 RM., in den Waschanstalten 1 RM., beim Vorbezug 1,40 RM., mit Postgebühren 1,50 RM. Die eingeleitete Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von 7 bis 9 Uhr abends, an Sonntagen von 7 bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunden der Redaktion abends von 7 bis 9 Uhr. — Telefonnr. 274.

Interessengelder: Für die Kapitalisten Kapitalien oder deren Raum 20 Pf. für Erweise in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verbriefte und größere Einlagen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Befehle außerhalb des Interzonten 40 Pf. — Einnahme Annoncen-Bureau nehmen Anzeigen entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Redaktor des amtlichen Bekanntmachungen und des Merseburger Total-Adressbuches ist ohne Verantwortung nicht gehalten.

Nr. 35.

Freitag, den 10. Februar 1911

151. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Schiedsgericht hat als ärztliche Sachverständige, welche bei den Verhandlungen vor dem Schiedsgericht über Streitigkeiten aus der Unfallversicherung zuguzogen werden sollen, für das Geschäftsjahr 1911 folgende Ärzte gewählt:

a) für die Verhandlungen in Merseburg: den königlichen Kreisarzt Dr. Göttsche und Geheimen Medizinalrat Dr. Wobbe zu Merseburg, den praktischen Arzt Dr. Brodmann zu Merseburg, den praktischen Arzt Dr. Weinreich zu Merseburg.

b) für die Verhandlungen in Saugerhausen: den Geheimen Sanitätsrat Dr. Rürberg zu Saugerhausen, den praktischen Arzt Dr. Seyffert zu Saugerhausen.

c) für die Verhandlungen in Torgau: den königlichen Kreisarzt Medizinalrat Dr. Seifert zu Torgau, den praktischen Arzt Dr. Reil zu Torgau.
Merseburg, den 28. Januar 1911.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung Regierungsbezirk Merseburg
Der Vorsitzende:
W. Fischer.
Geheim-Regierungsrat.

Obige Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Merseburg, den 3. Februar 1911.
Der königliche Landrat.
F. W.
Wangold, Regierungs-Referent.

Bekanntmachung.

Ich mache die Ortspolizeibehörden auf den im nächsten Stück des Amtsblattes (Stück 4) veröffentlichten Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 5. Januar d.

Angen der Gerechtigkeit.

Humoristischer Detektiv-Roman
Von Robert Rothlauf
18 | Nachdruck verboten.

Woviel darin verzeichnet stand, hatte der Schatzmann trotz beständiger Anfragen noch nicht herausbringen können; Phantasien sprachen aber von mehr als tausend Mark, und in seinen allseitigen Stunden sah der dicke Ludwig diese Zahl laufend ein glaubhaftes Leben gewinnen.

Um seiner Nina willen war ihm auch die Augsbürgerstraße so lieb. Denn diese lief in geradem Abstand mit einem halblinden Fußsteig parallel, der hier die Stadt begrenzte, und in dem Fußsteig spiegelte sich das kleine wirtumschöne Häuschen, das die Witwe Wulfschütz mit ihren drei Söhnen und ihrer Tochter bewohnte. Bis zum Wasser hin war die wackelige Holzbrücke allmählich vorgezerrt, ohne freilich das Meer schon überall mit ihren Steinmüllsteinen zu bespielen, jenseits des Fußsteigs aber dehnten sich noch unübersehbar weite Wiesen aus. Die Straße selbst war nach der Stadtseite zu schon mit himmelhohen Misthaufen besetzt, zwischen deren neuen, leuchtenden Wänden sich Frottenmöbiler für billiges Geld Rheumatismus auf S-Bänke gelagert hatten. Dann aber nahm diese Pracht ihres ersten noch ein köstliches Ende. Auf der linken Seite zwischen Straße und Wasser gelagte der sich hier dahingehende Sandstein

§ 3. Nr. III 10781, betreffend Zulassung des Reytlen - Erzeugungs - Apparates Typo „Perfekt“ der Firma Autogramm-Strick G. m. b. H. in Düsseldorf - Hafen besonders aufmerkham.
Merseburg, den 6. Februar 1911.
Der königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Im Monat März d. Js. soll eine Auktion von Zuschütern stattfinden. Die Besitzer von Zuschütern, welche dieselben zu Bedecken fremder Risse verwenden wollen, fordern ich hierdurch auf, die Tiere unter Anoahe des Alters, der Farbe und der Rasse bis zum 20. d. Mts. unter Einbringung von 3 Mark Auktionsgeld an die Kreis-Kommunalkasse bei mir anzumelden.

Die Anmeldung ist schriftlich zu bewirken. Bei Anoahe der Rasse ist zwischen Hühner und Niederungsstich zu unterscheiden. Zum Hühnerstich gehören: Fildolch (Stimmalter), einfarbig gelbes Hühnerstich, Melnes rotes Hühnerstich, rotbläuliges Hühnerstich, sonntages Hühnerstich. Zum Niederungsstich gehören: Schließliches Rotvieh, rotes schließliches Milchvieh, braune Ochsen, rotbuntes Niederungsstich, schwarzbuntes Niederungsstich, Schortborn.

Kreuzungen zwischen Hühnen- und Niederungsstich sind besonders anzuerkennen.
Merseburg, den 1. Februar 1911.
Der königliche Landrat.
Graf d'Haubonville.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 13. Februar 1911, abends 6 Uhr.
1. Festsetzung des Haushaltsplans der Witwen- und Waisenfürsorge für 1911.
2. Festsetzung des Haushaltsplans der Kammerkassette für 1911.

- Entlassung der Rechnungen, a) des Altersheims für 1908, b) der Schulkasse für 1908, c) des Volksbades für 1908.
- Entnahme von 5400 M. aus den Ueberflüssen der städtischen Sparkasse zum Unterhalt von 6 Krankenpflegerinnen.
- Einrichtung von Unterrichtsräumen für die Hilfstasche im Cirquartierungsgebäude und Bewältigung der Kosten in Höhe von 2750 M.
- Einsendung einer gemischten Kommission zur Bearbeitung der Schlachthoffrage.
- Festsetzung der städtischen Sparkasse für Ausbau des elektrischen Leitungsnetzes in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910.
- Satzungen der Rentier-Stiftung. Geheime Sitzung. Personalien.

Merseburg, den 7. Februar 1911.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
G. R. Müller.

Beschluß.

Auf Antrag der verstorbenen Frau Emma Ernst geb. Reichenbach in Merseburg als Erbin des Ehegatten Heinrich Reichenbach und dessen Ehefrau Emilie geb. Roth o. v. Rudolph in Merseburg wird die Verwaltung des Nachlasses der vorgenannten angeordnet und als Nachsorgeverwalter Herr Kaufmann Fried. W. Rantz hier bestellt.
Merseburg, den 3. Februar 1911.
Königliches Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister betr. den **Wassers-Bauverein** in Merseburg eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Januar 1911 sind die Bestimmungen

über den Gegenstand des Unternehmens durch erweiterte Zulasse ergänzt und die Bestimmungen über die Zusammensetzung des Vorstandes geändert.

Aus dem Vorstande sind ausgeschieden: Ernst Jähner, Louis Fröbe und Arthur Hoffmann in Merseburg.
Merseburg, den 6. Februar 1911.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Die Anbauflächen und Ertragsarten der wichtigsten Fruchtarten im Kreis Merseburg im Jahre 1910. 1) Winterweizen. Anbaufläche: 6382 ha. Ertrag vom ha: 27.800 Kg. im ganzen 17.592.000 Kg. 2) Sommerweizen. Anbaufläche: 1101 ha. Ertrag vom ha: 23.800 Kg. Ertrag im ganzen 26.260.000 Kg. 3) Winterroggen. Anbaufläche: 6999 ha. Ertrag vom ha: 23.600 Kg. Ertrag im ganzen 16.501.700 Kg. 4) Sommerroggen. Anbaufläche: 15 ha. 5) Sommergerste. Anbaufläche: 6172 ha. Ertrag vom ha: 25.200 Kg. Ertrag im ganzen 14.687.600 Kg. 6) Hafer. Anbaufläche: 7139 ha. Ertrag vom ha: 23.800 Kg. Ertrag im ganzen 16.962.400 Kg. 7) Kartoffeln. Anbaufläche: 5431 ha. Ertrag vom ha: 150.100 Kg. Ertrag im ganzen 81.521.000 Kg. 8) Kleber. Anbaufläche: 1676 ha. Ertrag vom ha: 68.400 Kg. Ertrag im ganzen 11.455.800 Kg. 9) Luzerne. Anbaufläche: 1310 ha. Ertrag vom ha: 82.800 Kg. Ertrag im ganzen 10.846.400 Kg. 10) Bewässerungsmatzen. Anbaufläche: 13 ha. Ertrag vom ha: 80.000 Kg. Ertrag im ganzen 1.040.000 Kg. 11) Andere Weizen. Anbaufläche: 4677 ha. Ertrag vom ha: 43.400 Kg. Ertrag im ganzen 20.298.200 Kg.

Reichstag.

• Berlin, 8. Febr.
Im Reichstag wurde heute die zweite Sitzung der Noove zum Gesetz über

den sie für ihn erstanden haben und den er aus ihrem Munde ihr sein Leben gern hätte gald offikill für eine unerlaubte Beschuldigung seines Ludwig.

Du, Ludwig — diese wiederholte Anrede war sein erstes Erziehungsergebnis — magst Du nicht alles gerne hören, was ich sage? Nun ja, das allerdings wohl, — gewiß, das tue ich, aber — was ist die Sache abgemacht. Da muß Dir auch der Name Ludwig aus meinem Munde lieb und wert sein. Und wenn ich Dir Neponat nennen wollte, müßtest Du vor Freude in die Luft springen und sagen: „Sehst Du, Nina, den Namen habe ich mich schon lange gewünscht!“

Er lagte und lachte seine Lippen, als wenn er den Fuß in Wasser hätte setzen können hätte, an den er während dieser ganzen Unterhaltung gedacht hatte. Nun, da ist mir Ludwig aber doch noch lieber, sagte er dann in seiner langsamen Art, und wenn Du mich nun einmal gern so nennen willst —

• Nina man gut sein, darüber wird gar nicht mehr geredet. Du bist für mich der Ludwig und bleibst der Ludwig, und wenn Du recht lieblich zu mich bist, dann sage ich dir nicht auch einmal: mein lieber Ludwig. (Fortsetz. folgt.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Madrid, 9. Febr. Meldungen aus Mexiko berichten, daß die Gerichte über eine angebliche Ermordung von vier Europäern in der Nähe von Mexiko unrichtig sind.

faßungs-gesetz fortgesetzt. Randsitz wurde der Antragsantrag angenommen, bei dessen Abstimmung in der Dienstausschussung die die Beschäftigungsfähigkeit des Kaufes sich ergeben hat. Nach dem Antrag soll über die Beschäftigungsfähigkeit der Strafkammer in mündlicher Verhandlung entschieden werden. Sodann kam zur Erörterung ein sozialdemokratischer Antrag, der die Beschäftigungsfähigkeit der Strafkammer nach den Anfangsbuchstaben des Namens der Angeklagten und, wenn es sich um mehrere Angeklagte handelt, nach dem Anfangsbuchstaben des ältesten Angeklagten bestimmt wird. Gegen diesen Antrag, der seinen Zusammenhang mit den häufigsten Mochter-Prozessen offen zur Schau trägt, wurden seitens des Reichsjustizamts Gründe der praktischen Geschäftsbereitstellung geltend gemacht und gegen den Vorwurf, daß die Staatsanwaltschaft entgegen den bestehenden Grundregeln bestimmte Kommissare bevorzugt, entschieden Einsprüche erhoben.

Gemeiner Oberjustizrat Sapper gab auf das Bestimmte die Erklärung ab, daß auch im Mochter-Prozess bezüglich der sog. Steuer-Kammer keinerlei Anordnung ergangen ist und daß die Sache lediglich deshalb vor die Steuer-Kammer kommen mußte, weil die Voruntersuchung zuerst gegen den Angeklagten Hagen eingeleitet wurde.

Der sozialdemokratische Antrag wurde darauf mit großer Mehrheit abgelehnt.

Dagegen wurde, obwohl auch hier Vertreter des Reichsjustizamts widersprachen, ein Antrag Dr. Müller-Meinings angenommen, der die Beschäftigung von Hilfskräften bei Strafkammern ausschließen will.

Schließlich kam es zu einer Debatte über die Schwurgerichte. Anlaß dazu gab die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß aus den Gründen der Prozes die Verbrechen der Urkundenfälschung, der Spolungsverfälschung und des betrügerischen Bankrotts der Zuständigkeit der Schwurgerichte entzogen und in den Strafkammern überwiegen werden sollen.

Gegen diese Vorschläge wurde von linksliberalen und sozialdemokratischen Seite eingewandt, daß dadurch die in den Schwurgerichten verfahrenen sozialistischen Gewerkschaften benachteiligt würden.

Demgegenüber vertrat das Reichsjustizamt den Standpunkt, daß es gerade im Interesse der Schwurgerichte angezogen erscheinen, ihnen Sachen zu entziehen, für die sie sich nicht eignen.

Abgeordnetenhaus.

• Berlin, 8. Febr. Der Minister des Innern leitete heute im Abgeordnetenhaus die Debatte mit einer eingehenden Darstellung der Vorgesetzten und des Zweckes des Gesetzes über den Zwangsverband Groß-Bezirk ein. Alle Redner erkannten die Notwendigkeit des gesetzgeberischen Planes an, kritisierten aber manche Einzelbestimmungen.

Abg. v. Brandenstein (kons.) und Binz (lib.) waren für eine günstigere Stellung von Berlin in der Verwaltung und Vertretung von Groß-Berlin, demnachgelassen auch einige Vorschläge über die Entschädigung der Gemeinden und die Verteilung der Kosten.

Abg. Reil (natl.) und Cassel (fortsch. Sp.) verlangten Ausschluß der einkaufenden Teile der Kreise Teltow und Niederbarnim und erhöhtlich bessere Stellung von Berlin.

Angriffe des letzteren gegen die Staatsregierung gaben dem Minister des Innern Gelegenheit, festzustellen, daß bei dem gesetzgeberischen Plan keine politischen Rücksichten obwalten, daß 1896 die Eingemeindung der Vororte durch die Stadt Berlin vereitelt wurde, und daß eine vorgängige Anknüpfung der beteiligten Gemeinden nicht angängig war, weil sonst die Verabschiedung der Vorlage in der jetzigen Session unmöglich gewesen wäre.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten wies einen Angriff gegen seinen Amts-vorgänger nachdrücklich zurück und bezeugte den bevorstehenden Berglitz zwischen Berlin und der Großen Berliner Straßenbahn als die erste Frucht des Zwangsverbandsgebändens.

Ihm trat der Abg. Frz. v. Redlich bei, er stelle sich auch bei einiger Kritik im einzelnen auf den Boden der Vorlage. Er forderte zugleich Aushebung der Schulkassen zugunsten der öffentlichen Vororte.

Der Abg. v. Teschlow (kons.) stellte sich im Gegensatz zu dem Abg. Cassel (fortsch. Volkspartei) auf denselben Standpunkt.

Den Schluß machte der Sozialdemokrat

Diesch dann verlegt das Haus die weitere Verhandlung des Freitag.

Des Kaisers Dant an den Eisenbahnminister.

• Berlin, 8. Februar. Dem Kaiser ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein Bericht über die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten in Preußen in den Jahren 1900 bis 1910 im Anschluß an den ägyptischen Verwaltungsbereich vom Jahre 1901 erstattet worden. Diesen Bericht hat der Kaiser in einem Handschreiben an den Minister v. Breitenbach wie folgt beantwortet: „Von Ihrem, Mir zum Beginn eines neuen Jahresjahres vorgelegten Bericht über die Tätigkeit der in Ihrem Ministerium vereinigten Verwaltungen während des Zeitrums vom 1. April 1900 bis 31. März 1910, habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. — Es erfüllt mich mit besonderer Befriedigung, daß es gelungen ist, den Anforderungen in außerordentlichem Maße gewachsenen Verkehrs auf den Eisenbahnen durch planmäßige Erweiterung des Schienenetzes sowie durch Vervollkommnung und bessere Benützung der Verkehrsmittel unter Wahrung der finanziellen Bedürfnisse des Staates gerecht zu werden und gleichzeitig die Fürsorge für das Wohl der Angestellten und Arbeiter weiter auszugestalten. Mit Vergnügen habe ich ferner von der energischen Inangriffnahme der Durchführung der wissenschaftlichen Werke, von der weiteren Ausgestaltung der Straßen- und Geschäftsbahnen sowie von der Vervollkommnung der Seeschiffen und nicht minder von den Leistungen der Hochbauverwaltung während des abgelaufenen Jahres Kenntnis genommen. — Indem ich Ihnen und den Beamten Ihres Hofrats meine Anerkennung und Meinen Dank für Ihre treue Pflichterfüllung erneut ausspreche, will ich die Veröffentlichung des Berichts gern genehmigen. — Berlin, den 6. Februar 1911. — Wilhelm K. — An den Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach.“

Bebel dem Arbeitgeber Singer.

Die Sozialdemokratie behauptet, daß die eigentlichen Werte vom Arbeiter geschaffen würden und daß der Arbeitgeber nur dazu da sei, den „Mehrwert“ der Handarbeit gegenüber ihrer Bezahlung in die Tasche zu stecken und somit den Arbeiter auszubeuten. Diese Behauptung bildet die Grundlage der ganzen wirtschaftlichen Verhöhnung der Sozialdemokratie; nach allen möglichen Richtungen wird sie variiert und leider nur zu gern von den Massen, die sich ein eigenes Urteil nicht bilden können oder wollen, geglaubt. Der Führer der deutschen Sozialdemokratie ist August Bebel. Er hat seinem verstorbenen Freunde Singer einen Nachruf geschrieben, dessen Wärme den Lesern wie den Lebenden ehrt. In diesem Nachruf nun kommt Bebel auch auf die Tätigkeit Singers als Arbeitgeber zurück, und hier schreibt er wörtlich folgenden Satz: „Die aktive Beteiligung an einem größeren Geschäft, das seinen Inhabern eine große Verantwortung und großes Risiko auferlegt, schließt eben eine öffentliche Beteiligung an der sozialdemokratischen Bewegung aus.“

Hier erkennt Bebel zunächst ausdrücklich an, daß Geschäftsinhaber, also Arbeitgeber, Verantwortung und Risiko haben. Was heißt das? Doch nur, daß die Arbeitgeber, wenn ein Unternehmen gedeihen soll, etwas mehr als der Handarbeiter an seiner Leistung zu arbeiten gewillt und imstande sein müssen. Mit anderen Worten: August Bebel, der Führer der deutschen Sozialdemokratie, widerlegt auf das Bündigste die Behauptung der Sozialdemokratie, daß nur die Arbeiter Werte schaffen, und damit die Behauptung, von der die ganze wirtschaftliche Tätigkeit der Sozialdemokratie ausgeht.

Aber noch mehr. Bebel betont, daß der Inhaber eines größeren Geschäfts eine große Verantwortung und ein großes Risiko trägt. Er erkennt damit ausdrücklich an, daß die Größe des Geschäfts auch in der Verantwortung und im Risiko des Arbeitgebers ihren Ausdruck findet, damit aber widerlegt er die weitere sozialdemokratische Behauptung, daß gerade die großen Arbeitgeber am bequemsten leben und am wenigsten arbeiten, treffend. Was Bebel seinem verstorbenen Freunde Singer zuerkennt, wird er anderen Arbeitgebern nicht aberkennen können. Der Führer der Sozialdemokratie hat damit zugekandt, daß die Arbeitgeber, und namentlich die größeren, eine große Verantwortung und ein großes Risiko tragen; er hat damit die Behauptung, daß nur der Arbeiter

Werte schafft, doch in der Weise, worin sie behauptet, in die Rump Kammer. Sollte die Sozialdemokratie sie aus ihr wieder hervorholen, so wird man ihr mit den Ausführenden Bebel entgegen treten können.

Die Seeresvorlage.

• Berlin, 8. Febr. Die Seeresvorlage wurde in der heutigen Sitzung der Budgetkommission im allgemeinen günstig besprochen, wenn auch von einzelnen Seiten mehr Entgegenkommen gegen den Gedanken von Abzugsverhandlungen mit anderen Staaten gefordert wurde. Bemerkenswert ist aber die Mitteilung des sozialdemokratischen Mitglieds, daß seine Partei die Vorlage zwar ablehne aber im Falle eines Scheiters ihre Pflicht zur Vereinfachung des Handels zum Vorde. Der Reichspostsekretär erklärte auf eine Anfrage, daß die Forderung für die Seeresvorlage vorhanden sei und daß die Betrannsicherung in verschiedenen Berte wie bisher mit 5 Millionen Mark im Jahre gesichert sei.

Kaiser und Papst. — Modernisten-Eid.

Die Meldung eines süddeutschen Blattes, Kaiser Wilhelm werde anlässlich der in absehbarer Zeit erfolgenden Reise über Venedig nach Rom, dem Papst einen Besuch in Rom abstatten, ist falsch.

Was den Modernisten-Eid anbetrifft, den katbolische Universitäts-Professoren und Gymnasiallehrer nicht zu leisten brauchen, so liegen die Bedingungen nicht überall gleichartig. Es wird darüber gemeldet:

• Münster, 8. Febr. Vom Bischof Dingelstedt ist die Erklärung der theologischen Fakultät der Universität Münster mit folgendem Schreiben beantwortet worden: „Die Erklärung der hiesigen theologischen Fakultät vom 31. vergangenen Monats habe ich erhalten. Es hat mich mit Verzeigung erfüllt, daß die hochwürdigen Herren der Fakultät es offen aussprechen, daß sie in der Ablegung des durch das päpstliche Motu proprio vom 1. Dezember des vergangenen Jahres gegebenen Eides „eine Preisgabe echter Geistesfreiheit und wahrhaftigen Forscherinstans oder eine Abänderung der bisherigen Grundlagen des Glaubens und Forschens“ nicht erblicken. Gerade deshalb können Sie aber den geachteten Eid leisten, ohne die Pflichten und Rücksichten zu verletzen, die der Fakultät als Mitglied einer staatlichen Hochschule obliegen, zumal der Heilige Vater von den Lehrern an staatlichen Hochschulen den Eid nicht fordert, sondern die Eidesleistung ihrer freien Entscheidung überläßt.“

• Stuttgart, 8. Febr. Das bischöfliche Ordinariat von Kottenburg hat nunmehr auch den katbolischen Gymnasialprofessoren Württembergs die Aufforderung, den Modernisten-Eid zu leisten, nachdrücklich zugehen lassen. Auf der anderen Seite wird die theologische Fakultät in Tübingen v. D. H. Schüller und Baur freiwillig den Modernisten-Eid geleistet hätten, von den genannten Professoren im „Schwäb. Merkur“ als vollständig unrichtig erklärt. Letztere sei, daß sie, wie die anderen Professoren der katbolischen theologischen Fakultät, dem Bischof offen erklärt hätten, daß sie den Eid nicht leisten würden, auch wenn er von ihnen verlangt würde.

• Straßburg i. E., 8. Febr. Es wird berichtet, daß es der katbolischen theologischen Fakultät der Universität mit ihrer gelegentlich der Rektorwahl abgegebenen Zusicherung, ihre Mitglieder würden den Modernisten-Eid nicht leisten, nicht treu erfüllt sein scheint. Jetzt, wo der Würdige Professor Ehrhard Rektor ist, hört man nicht nur, daß drei Professoren den Modernisten-Eid geschworen haben, sondern auch der Vorsitzende der Fakultät über den Nachfolger des zum Bischof von Speyer ernannten Professors Faulhaber sich an erster Stelle ein Professor, der den Modernisten-Eid bereits geleistet hat.

Deutsches Land an Polen verkauft.

Nach den Mitteilungen der polnischen Presse über die Besitzveränderungen in Ostpreußen, Westpreußen und Schlesien während der Zeit vom 1. bis 15. Januar d. J. ist unter 21 Verkäufen und Erwerbungen, die in den Städten dieser Provinzen stattgefunden haben, nur in zwei Fällen der Besitz aus polnischer in deutsche Hand übergegangen. Dagegen haben in sieben Fällen deutsche Besitztümer an polnische Erwerber verkauft. In drei Fällen ist polnische Hand verblieben, von den 23 Verkäufen, die in der genannten Zeit auf dem platten Lande in den Provinzen Polen, Westpreußen und Schlesien ge-

• (Ubergang aus polnisch in deutsche Besitz) vier Fälle, auf die zweite Gruppe (Verkauf von deutschem Besitz an polnische Erwerber) 11 Fälle, auf die dritte Gruppe (Polen verkaufen an Polen) 8 Fälle. Im allgemeinen ist also auf dem platten Lande der Käufer als in den Städten vorgekommen, daß Deutsche ihren Besitz an Polen verkauft haben. Dieses Zurückbleiben der polnischen Käufer gegenüber polnischen Erwerbsangeboten ist ganz besonders häufig, ja nahezu die Regel in Westpreußen und Schlesien. In Westpreußen haben 11 Besitzübergänge stattgefunden, davon haben nur in zwei Fällen Polen an Deutsche verkauft. In allen übrigen Fällen waren die Vorbesitzer Deutsche und die Erwerber Polen. In der Provinz Schlesien haben zwei Besitzveränderungen stattgefunden; in beiden Fällen haben auch hier Deutsche an Polen verkauft. Bielefeld Grund und Boden durch diese Erfolge der polnischen Landenerwerbepolitik dem Deutschen verloren gegangen ist, läßt sich zurzeit nicht feststellen, da die Angaben über die Flächengröße der verkauften Grundstücke nicht vollständig sind.

Wohler, so fragt man sich wiederholt, erhalten die Polen das Geld zum Kauf? Wahrscheinlich vom polnischen Staat oder aus Frankreich, von wo aus man die polnische Landbank gewiß recht gern unterstützt, damit diese dann das Geld an polnische Landwirte weiter begeben kann.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 8. Februar. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute mittag eine Deputation des kaiserlich russischen Gubernats-Regiments. Die Herren waren auch zur Jubiläumstafel geladen. Bei dieser lag der Kaiser gegenüber der Kaiserin. Vormittags empfing der Kaiser den Geh. Kommerzienrat Bürgstein. — Der Kaiser hat sich eine letzte Eklärung ausgezogen und ließ sich auf Anraten der Ärzte gezwungen, für einige Tage das Zimmer zu hüten. In irgend einer Vorform gibt jedoch das Befinden des Monarchen keinen Anlaß. Es war daher auch nicht nötig, den heutigen Hofball abzusagen, an dem jedoch der Kaiser nicht teilnahm. Auch die feierliche Einweihung des Prinzen Joachim von Preußen in das 1. Garde-Regiment d. Inf. die morgen mittag im Lustgarten in Potsdam stattfinden sollte, ist wegen der Unpäßlichkeit des Monarchen abgesetzt worden.

Die Fraktionen der Reichspartei und der konfessionellen Partei begehen am morgigen Donnerstag gelegentlich ihres Fraktionstreffens im Prinzenhause des Abgeordnetenhauses die Feier des 80. Geburtstages des Abgeordneten Amstutz Reinhold-Sagan, des 70. Geburtstages der Abg. Fejn. v. Redlich und Neutrich und v. Derschen sowie das 25 jährige Abgeordneten-Jubiläum des Abg. Dr. Arndt.

• Duisburg, 8. Febr. Die Strafkammer in Duisburg erurteilte den sozialdemokratischen Gemeindeführer Otto Hanko aus Berlin wegen Majestätsbeleidigung zu vier Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte in einer Volksversammlung den Kaiser schwer beleidigt.

• Köln, 8. Febr. Die Untersuchungen in der Zigaretten-Schmuggel-Affäre ergaben, daß bis jetzt bereits 54 Personen an dieser sich immer mehr ausweitenden Affäre beteiligt sind. Der in Duisburg inhaftierte holländische Schmuggler hat ein Namensregister aller Personen aufgestellt, die als Helfershelfer in Betracht kommen. Es stehen noch weitere Verhaftungen von Personen bevor, die in Holland flüchtig geworden sind und von den holländischen Behörden gesucht werden.

• Frankfurt a. M. 8. Febr. Die dänische Schiffsärztin Karin Mikkelsen wollte in Frankfurt a. M. einen Vortrag über das Thema „Die Frau und das geistliche Alter“ halten. Es ist dies dasselbe Thema, über das Karin Mikkelsen in der letzten Zeit mehrfach gesprochen hat. In Frankfurt a. M. wurde der Vortrag vom Polizeipräsidenten aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit verboten.

Rußland.

• Warschau, 8. Febr. Als gestern abend um 10 Uhr auf der Station Chelm der Weichselbahn zwei Schulpelute mit einem Verpakteten anlangen, den sie im Personenzug transportiert hatten, wurden sie von mehreren Leuten angegriffen, die versuchten den Frägenkommen zu verhindern. Sie stießen

Bettfedern und Daunen

in vorzüglich ausfallenden doppelt gereinigten Qualitäten in den Preislagen von Mk. 0.50—4.75 pro Pfund.

Reine Daunen

in halbbrau, grau und weiß pro Pfd. Mk. 3.00 bis 7.50.

Fertige federdicke Bett-Zuleitungen — Bettbezüge
Parade-Kissen — Bett-Laken
Strohfüße — Matratzen — Eiserner Bettstellen.

Otto Dobkowitz, Merseburg,
II Entenplan 11.

Städtische Pfandleihanstalt.

Donnerstag, den 11. Februar 1911, von vormittag 9 Uhr ab

Fortsetzung der Auktion.

Der Verwaltungsrat.
Ziele.

(291)

Putze nur mit Globus
Putzextrakt
Besten Fabrik-Fritz Schulz im A.G. Leipzig
Grand Prix St. Louis 1904, Gold Med. Paris 1905

Jährl. Versand über 60 Millionen Dosen. Von keinem anderen Metallputzmittel erreicht.

Coke

Westfäl. Brech-Kohle für Zentralheizungen.
Gas-Stück-Coks
Perl-Coks
Blasen-Coks

aus neuen Sendungen. Lieferung schnellstens.

Eduard Klauss, Merseburg.

STOLLWERCK ADLER KAKAO



Fabriken:
Köln-Berlin-Pressburg.
London-Newyork.

Viel Eier

erzigt man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf, und im Winter bei der strengsten Kälte durch das 1000fach erprobte und sehr gelobte Geflügelfutter „Nagut“.
Verkauf: **Walter Bergmann,**
Gottwardstr. 19. (290)

Pianino

wenig benutzt, wie neu, für Mk. 375 unter Garantie zu verkaufen.
Albert Hoffmann,
Halle a. S.,
am Vieckplatz. (290)

Militärstiefel

neu und getragen, Halbstiefel, Grubenstiefel und Schnürschuhe verkauft in großer Anzahl billig
J. Sternlicht, Halle a. S.,
Alter Markt 11. (296)

Amlicher Kartierbetrieb von Wagerwieshof in Friedrichsdorf, Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 8. Febr. 1911. Aufgetrieben waren: Schweine 2472 Stk.; Ferkel: 2816 Stk. — Verkauf des Marktes: Käufer höchstens zum Schluss fünf, Ferkel mittelmäßig.

Es wurde gezüchtet im Engrosanbel für 24 Ferkel: 4—6 Mon. alt, Stück 45—58 Mk., 4—6 Mon. alt, Stück 34—44 Mk., 3—4 Mon. alt, Stück 25—33 Mk.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stück 17—24 Mk., unter 8 Wochen alt, Stück 12—16 Mk.
Die Direktion des Wagerwieshofes.



Früh eingetroffen: la. starke Hasen

auch zücht.
Kleine Hasen von Mk. 225 an, große
wilde Kaninchen
In frische Wild u. Damwild, Hühner, -Neulen u. Blätter, Wildschweine à Pfd. 30 Pfg. Wildschweine à Pfd. 50 Pfg. frische junge Wildschweine u. Blätter, feste Hasenbühne, Schnee- u. Perlhühner, Hochhühner u. Tauben, böhmische Spiegelfarpen, Schlei, Aale, (297)

Emil Wolf.

Stadttheater in Halle.
Freitag 10. Febr., abds. 7 1/2 Uhr:
Die Africanerin.

Vertreter,

welcher bei der Wirtenschaft gut eingeführt ist und einmündige Leistungen ausgeben kann, für den Prospektstellen Betrieb meiner Sp. glücken

Güter best. dopp. Steinhäger, Steinhäger Gold
z. z. geloch. C. W. Tasche,
Steinhagen i. B. (284)

Promenaden - Gamaschen

für die kalte Jahreszeit empfiehlt
Franz Hildebrandt,
Halle a. S.

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vorzügliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, auf weitere empfehlen.
C. J. H.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schuberth & Co., Weidöhlen-Branden.
Fälschungen weisen man zurück.

Erkältungskrankheiten

sind jetzt an der Tagesordnung. Als bestes Vorbeugungs- u. Heilmittel sind Russ. Ir. röm. Bäder u. sachgemäße Massage zu empfehlen, Johannisbad Merseburg, Johannisstr. 10.

Anthracit

aus frischen Ladungen in besten Qualitäten empfiehlt bei promptester Bedienung (298)

Eduard Klauss, Merseburg.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei — für Jedermann — käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlagsformat, ca. 1200 Seiten mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem äußers gewöhnlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Auslagen zu einem derartig billigen Preise von Mk. 3,50 zu liefern ist

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es in Geschenk jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein höchstes Geschenk. Bei der enormen Nachfrage bliebe diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärts gegen Einfindung von Mk. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone n.h. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg.
Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Militär-Reklamationen.

Formulare auf Wunsch von Militärpersonen, nach den Vorschriften des Kgl. Landrats Amtes hier selbst, sind vorräthig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Stubenmädchen

zum 1. April gesucht (298)
Bahnhof-Str. 31.

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:
Schellfische,
Schollen, Cabeljau,
Bällinge,
Hildern, Kal, Kachshering,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinen, Matinaden,
Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.